

GROHE Deutschland
Vertriebs GmbH
Zur Porta 9
D-32457 Porta Westfalica
Postfach 1353
D-32439 Porta Westfalica
Tel. +49 (0) 571 39 89 333
Fax +49 (0) 571 39 89 999
www.grohe.de

GROHE Gesellschaft m. b. H.
Wienerbergstraße 11 / A7
A-1100 Wien
Tel. +43 (0) 1 6 80 60
Fax +43 (0) 1 688 45 35
www.grohe.at

GROHE Switzerland SA
Bauarena Volketswil
Industriestrasse 18
CH-8604 Volketswil
Tel. +41 (0) 44 877 73 00
Fax +41 (0) 44 877 73 20
www.grohe.ch



40601011

© 01/2017 – Copyright by GROHE

ARCHITEKTURLÖSUNGEN

Pure Freude
an Wasser



ENTDECKEN SIE
DIE WELT VON GROHE
UNTER WWW.GROHE.COM



BÜROGEBÄUDE



Follow us



PART OF LIXIL



50hertz

GROHE | MASTERS OF TECHNOLOGY



Die Sachlichkeit normaler Bürowelten durchbrechen: Kern des Gebäudekonzeptes sind die individuellen, veränderbaren Arbeitswelten. Ein zentrales Element dafür sind die übers gesamte Gebäude verstreuten Balkone als Outdoor-Workspaces.

Foto: Werner Huthmacher, Berlin



Foto: Jasmin Schuller

Die Gründer und Partner von LOVE architecture and urbanism Bernhard Schönherr, Mark Jenewein und Herwig Kleinapl: „Kurz gesagt: Wir machen das, was wir tun, extrem gerne. Darum heißen wir auch so, wie wir heißen. Unser Name ist Repräsentant für unsere Passion an der Architektur. Uns treibt die Aufgabenstellung, wir mögen die Herausforderung und lieben Komplexität. Wir analysieren, entwickeln Ideen, gestalten, planen, konstruieren, bauen und kreieren damit Atmosphäre, schaffen begehbare Form, entwickeln Orte – ein schöner Job!“

50HERTZ-NETZQUARTIER, BERLIN

Mit dem Umzug aus den Außenbereichen Berlins in die Europa-City wollte das Unternehmen 50Hertz Transmission nicht nur mehr Raum für seine Mitarbeiter schaffen, sondern eine neue Arbeitswelt, die kommunikativ und informell ist. LOVE architecture and urbanism entwickelte ein Gebäude, in dem keine Etage der anderen gleicht und dessen Fassade den Unternehmenszweck des Netzbetreibers nach außen transportiert: Die netzartige Struktur des außen liegenden Tragwerkes erinnert an die Frequenzbänder mehrerer Sinuskurven. Ein Gespräch mit Architekt Mark Jenewein (Partner von LOVE architecture).

Sie haben sich in der Endphase des Wettbewerbs gegen Henning Larsen Architects durchgesetzt. Was hat den Ausschlag gegeben?

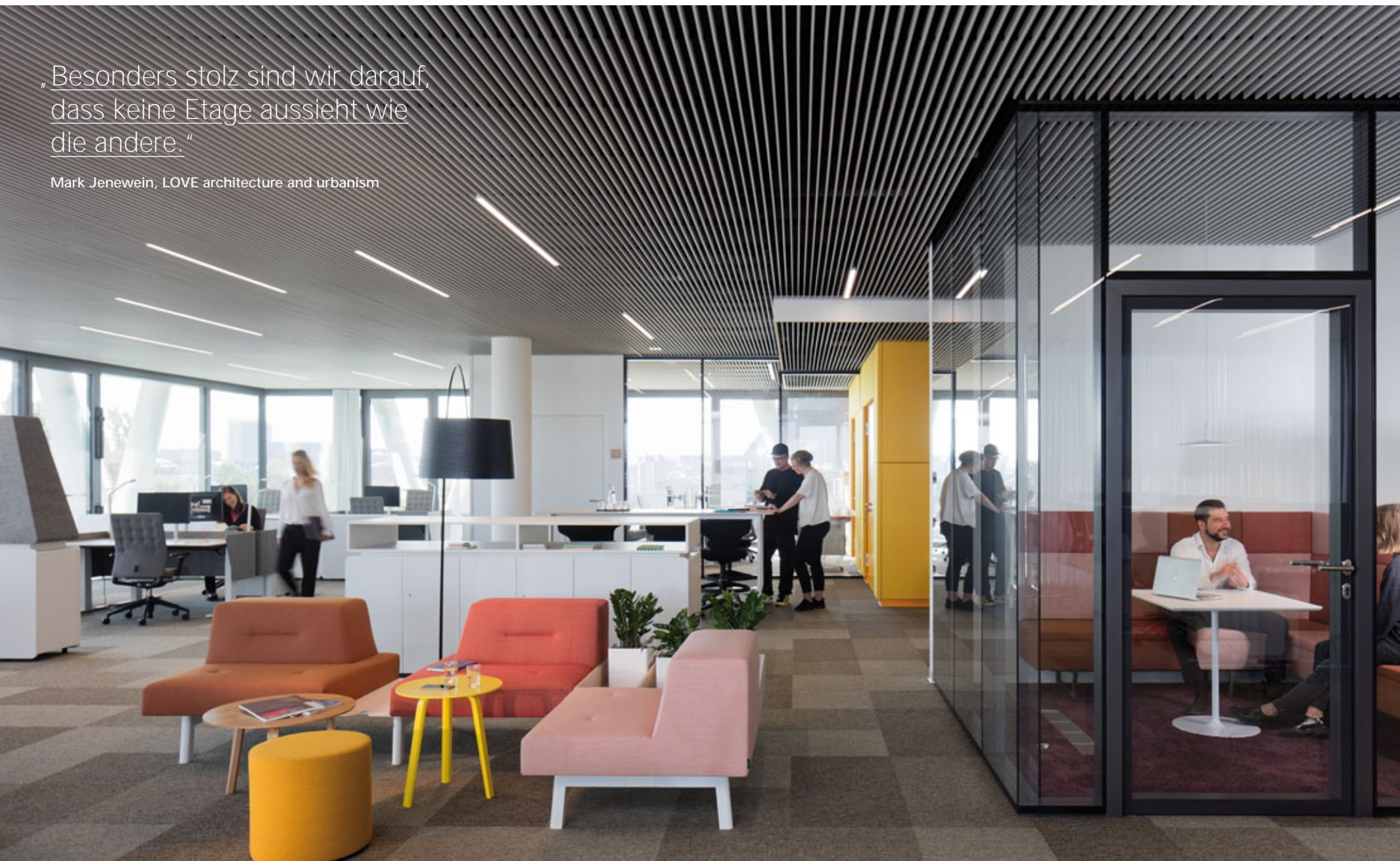
Ich denke, es waren zwei Dinge: Erstens hatten wir den Fokus auf individuelle, veränderbare Arbeitswelten gelegt, die dazu auch sinnlich sind. Zweitens war der Außenauftritt des Gebäudes, der sich von den üblichen Berliner Lochfassaden abhebt, für die Jury überzeugend. Der die Umgebung widerspiegelnde Industrielook mit dem außen liegenden Tragwerk erschien uns die passende Antwort.

Mit dem Haus Am Kaiserkai 56 in Hamburg wollten Sie Glanz und mehr Biss durchsetzen. Was hatten Sie sich für 50Hertz in Berlin vorgenommen?

Wir glauben an die Kraft vom informellen und kommunikativen Arbeiten. Dafür sollte ein superflexibles Gebäude geschaffen werden, welches wie ein Regal spannende Bürowelten übereinanderstapelt. Es gibt ja diese Horror-Vorstellung vom klassischen Großraumbüro – um eine neue Art von Arbeitswelt zu gestalten, die Open Space und individuelle Einheiten vereint, muss ein Umfeld die Sach-

„Besonders stolz sind wir darauf, dass keine Etage aussieht wie die andere.“

Mark Jenewein, LOVE architecture and urbanism



Fotos: Werner Huhnmacher, Berlin



„Für uns war es wichtig, dass es Zonen gibt, die nicht direkt mit dem Thema Arbeit verbunden sind.“ Attraktive Zonen für kommunikatives Arbeiten, das nicht nur am Schreibtisch stattfindet, bietet jede Etage des 50Hertz-Gebäudes. Die Mitarbeiter haben die Wahl zwischen Dachterrasse, Balkonen, Bibliotheken und abgeschlossenen Räumen.

Für das innenarchitektonische Konzept war das Berliner Büro KINZO zuständig. Mitarbeiter jeder Abteilung konnten in sogenannten Puzzle-Workshops festlegen, wie ihre Lounges, Besprechungsräume und Bibliotheken aussehen und wo sie liegen sollten.

lichkeit normaler Bürowelten durchbrechen: mit sinnlichen Elementen, wie Balkonen, Lounges oder Bibliotheken. Orte, die nicht direkt mit dem Thema Arbeiten verbunden sind und die ganz unterschiedliche, kommunikationsanregende Erlebnisse bieten.

Wie haben Sie diesen arbeitskulturellen Ansatz in Architektur überführt?

Uns war es wichtig, die zentrale Eigenschaft des Objektes von den ersten Planungsschritten an konsequent zu verfolgen. Das Grundkonzept der Geschosse ist gleich und erschließt sich sofort. Im Detail ist es aber immer wieder anders. Wie ein Puzzle, das immer wieder neu

zusammengesetzt wurde. Wir sind stolz darauf, dass keine Etage aussieht wie die andere. Wenn man über Großraum spricht, muss man auch darüber sprechen, wie man ihn bricht. Es entstehen Raumzonen, in denen 6 bis 7 Arbeitsplätze liegen. Zonierungen entstanden auch durch Balkone mit Patio-Effekt, die Geschosse auftrennen und sie gleichzeitig mit dem Außenbereich verbinden. Diese Balkone sind zudem nicht übereinander angeordnet, sondern lose verstreut. Als Outdoor-Workspaces haben wir ihnen eine neue zentrale Funktion gegeben. Balkone erweitern und strukturieren den Innenraum und stellen ein neues, aber zentrales Arbeitsplatzangebot für die Mitarbeiter dar.



„Wenn man über Großraum spricht, muss man auch darüber sprechen, wie man ihn bricht.“

Mark Jenewein, LOVE architecture and urbanism



Zonierungen entstehen auch durch Balkone mit Patio-Effekt, die Geschosse auftrennen und sie gleichzeitig mit dem Außenbereich verbinden.

Was ist darüber hinaus für die äußere Erscheinung des Objektes kennzeichnend?

Für die Fassade haben wir das ohnehin notwendige Tragwerk als Gestaltungselement genutzt, indem wir es nach außen und damit offengelegt haben. Dieses Fachwerk bildet ein Netz aus regelmäßig angeordneten diagonalen Stützen, aus welchem dann Schritt für Schritt einzelne Säulensegmente entfernt wurden, und vereint gleich zwei Referenzen in sich. Einerseits ist die Netzstruktur ein ideales Symbol für die Tätigkeit des Unternehmens als Netzbetreiber. Gleichzeitig haben wir damit Anklänge an das industriell geprägte Eisenbahnareal mit seinen Stahlbrücken und Viadukten geschaffen. Generell handelt sich um einen interessanten Punkt in der Stadt mit einem 360-Grad-Panorama in den oberen Stockwerken. Die Stadt liegt einem zu Füßen und

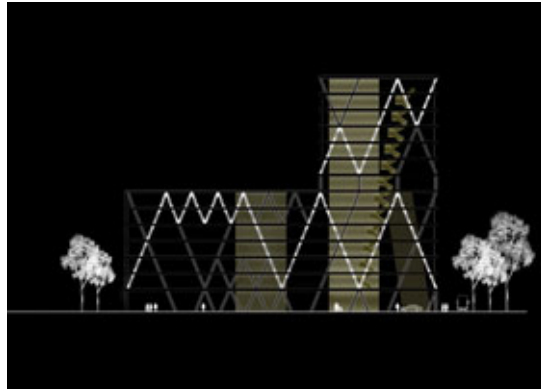
diese Aussicht haben wir mit einer Glasfassade hinter dem Tragwerk erlebbar gemacht.

Mitarbeiter von 50Hertz waren an der Planung der einzelnen Etagen beteiligt. Wie funktionierte das?

Es gab ein Partizipationsverfahren parallel zur Entwurfsphase. In sogenannten Puzzle-Workshops gestaltete jede Abteilung ihre Arbeitsplätze innerhalb der vorhandenen Raumstruktur. Die Abteilungen konnten festlegen, wie ihre Lounges, Rückzugs- oder Besprechungsräume aussehen und wo sie liegen sollten. Das bedarf einer flexiblen Organisationsmöglichkeit. Das Fassadenraster ist wichtig, um entsprechend Wände an die Fassade anschließen zu können. Das außen liegende Tragwerk hilft, weil entlang der Fassade keine störenden Stützen stehen.



Balkone erweitern und strukturieren den Innenraum und stellen ein neues, zentrales Arbeitsplatzangebot für die Mitarbeiter dar.



Nachts werden einzelne Stützensegmente des außen liegenden Tragwerkes illuminiert und es entstehen dynamische Linien, die an Sinuskurven erinnern. So wird in der Dunkelheit aus einer Netzstruktur eine Linienstruktur und das Erscheinungsbild des Bauwerkes wandelt sich.

„Die Netzstruktur ist ein ideales Symbol für die Tätigkeit des Unternehmens als Netzbetreiber. Gleichzeitig haben wir damit Anklänge an das industriell geprägte Eisenbahnareal mit seinen Stahlbrücken und Viadukten geschaffen.“

Mark Jenewein, LOVE architecture and urbanism



Futuristische Kommando-Brücke: In der Ersatzleitwarte (RCC, Reserve Control Center) des Unternehmens, von der aus der Netzbetrieb überwacht und gesteuert wird, kamen höchste Sicherheitsstandards zur Anwendung. Als operatives Herzstück von 50Hertz erhielt diese Zentrale eine eigene, selbstbewusste Raumin szenierung von KINZO.



Wie ist das Feedback der Mitarbeiter?

Die Rückmeldungen sind extrem gut. Vorrangige Themen waren Akustik und Zonierung. Durch die Balkone und Kerne hat niemand das Gefühl, auf einer 20 x 20 m großen Fläche zu sitzen.

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit kadawittfeld-architektur und KINZO?

Als wir damals den Wettbewerb gewonnen haben, war klar, dass der Zeitplan eng ist. Darum haben wir das befreundete Architekturbüro kadawittfeldarchitektur angesprochen, das uns ab Leistungsphase 4 sehr unterstützt hat. Wir haben sogar extra für das Projekt das gemeinsame Büro in Berlin gegründet. Fürs Interior Design war KINZO immer unser Wunschkandidat und genauso ist es glücklicherweise auch gekommen.

KINZO steht für ein starkes individuelles Design, das sich sensibel nach den Anforderungen der Nutzer richtet – genau richtig für das 50Hertz-Netzquartier.

Das 50Hertz-Netzquartier in Berlin erhält als erstes Gebäude weltweit die Auszeichnung DGNB Diamant.

Was waren die Voraussetzungen dafür?

Es ist ein Preis für hohe baukünstlerische Qualität. Normalerweise beziehen sich die DGNB-Auszeichnungen auf Nachhaltigkeit. Innerhalb der Organisation wurde jedoch darüber diskutiert, dass ein Gebäude nur dann wirklich nachhaltig ist, wenn es auch gestalterischen Ansprüchen genügt; sonst hat es trotz energetischer Vorteile nicht lange Bestand. Wir sind sehr stolz auf diesen Preis.

Herr Jenewein, herzlichen Dank für das Gespräch.



„Wir glauben an die Kraft vom informellen und kommunikativen Arbeiten.“

Mark Jenewein, LOVE architecture and urbanism

HÖCHSTE ANSPRÜCHE IM BLICK

In einem Bürogebäude, das außergewöhnliches Design mit innovativer Funktionalität und hoher Nachhaltigkeit verbindet, müssen auch die Sanitärprodukte diesem Ansatz konsequent folgen. Mit seinen berührungslos gesteuerten Armaturen bietet GROHE hier optimale Lösungen für die Ausstattung der Waschtische. Die reduzierte Formensprache der Essence E mit ihrer schlanken Silhouette setzt elegante Akzente in den Waschräumen.

Gleichzeitig bietet sie größtmöglichen Komfort für Nutzer und Betreiber. Dazu gehört beispielsweise, dass der Wasserfluss dank Infrarotsteuerung einfach per Handbewegung ausgelöst wird. Das sorgt für ein Höchstmaß an Hygiene und einen geringen Reinigungsaufwand. Zudem gehen berührungslose GROHE-Armaturen sparsam mit der Ressource Wasser um. Das wirkt sich wirtschaftlich positiv aus und schont gleichzeitig die Umwelt. Diese Eigenschaft hat auch zur mehrfachen Zertifizierung des Gebäudes beigetragen.

Darüber hinaus sind sie sehr robust, was gerade für stark frequentierte Objekte wie Bürogebäude eine wichtige Voraussetzung ist. Spezielle Vorrichtungen schützen sie außerdem vor Vandalismus – für ein langes Armaturenleben.



Mit ihrem auf die Grundform des Zylinders konzentrierten Design ist Essence E ein eleganter Blickfang in den Sanitärräumen des Bürogebäudes. Gleichzeitig überzeugt die berührungslose Armatur mit hoher Nutzerfreundlichkeit und Nachhaltigkeit



Mehr Informationen zu berührungslosen Armaturen unter www.grohe.de

Objekt | 50Hertz-Netzquartier Berlin
Bauherr | 50Hertz Transmission GmbH
Architekten | LOVE architecture and urbanism
in Kooperation mit kadawittfeldarchitektur
Innenarchitektur | Kinzo Berlin GmbH
Zertifikate | DGNB gold, LEED gold
BGF | ca. 25.000 m²
Planungsbeginn | März 2013
Baubeginn Tiefbau | November 2013
Baubeginn Rohbau | September 2014
Eröffnung | Oktober 2016
GROHE-Produkte | Essence E Infrarot-Elektronik für Waschtisch
